

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. September 1968

Blatt 2795

Geehrte Redaktion!

Vorführungen der Hostessen-Uniformen für die Jubiläumsausstellung
=====

25. September (RK) Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, daß kommenden Dienstag, den 1. Oktober, um 11 Uhr vormittag, vor dem Diaskop im Wiener Rathaus (bei Schlechtwetter im Arkadengang) die Hostessen-Uniformen für die Wiener Jubiläumsausstellung 1968 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Sie sind herzlich eingeladen, Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Arkadenhof im Rathaus, vor dem Diaskop.

Zeit: Dienstag, 1. Oktober, 11 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Robert Mark
=====

25. September (RK) Am 27. September vollendet der Internist Univ.-Prof. Dr. Robert Mark das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und habilitierte sich nach Absolvierung des Medizinstudiums an der Universität in Köln. Seit 1937 wirkte er in Münster, seit 1948 als Ordinarius sowie als Direktor der medizinischen Universitäts-Poliklinik in Rostock. Von 1957 bis zu seiner Emeritierung war er Professor und Direktor der Ersten medizinischen Universitätsklinik in Halle. Seine Forschungen beziehen sich auf innere Medizin, pathologische Physiologie, Kreislauf und Nierenpathologie, Stoffwechsel und vergleichende Therapie. Robert Mark, dem für seine Leistungen zahlreiche Ehrungen erwiesen wurden, hat auf seinen Schaffensgebieten Bahnbrechendes geleistet. Er ist Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle an der Saale.

Bürgermeister Bruno Marek hat dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

80. Geburtstag von Engelbert Wist
=====

25. September (RK) Am 27. September vollendet der Techniker Hochschulprofessor i.R. Dipl.-Ing. Dr. Engelbert Wist das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Graz geboren, wirkte nach Absolvierung des Studiums an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg und war dann zehn Jahre als Oberingenieur bei der AEG in Berlin tätig. Seit 1924 war er o.Professor an der Technischen Hochschule in Wien. Sein spezielles Forschungsgebiet sind elektrische Anlagen und Bahnen sowie Hochspannungstechnik. Professor Wist hat zahlreiche theoretische Arbeiten und Beiträge für Zeitschriften veröffentlicht. Er gilt als einer der hervorragendsten Experten seiner Fachrichtung.

- - -

Ein einmaliges Wiener Vorstadthaus:

Wiederherstellung des Schubert-Geburtshauses kostet 3,8 Millionen S
=====

25. September (RK) Die Gemeinde Wien hat bereits vor zwei Jahren begonnen, das Gebäude 9, Nußdorfer Straße 54 - es ist das Geburtshaus Franz Schuberts - zu renovieren. Wie Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Stadtsenat mitteilte ist beabsichtigt, das Haus möglichst in den Bauzustand zu versetzen, den es zur Zeit der Geburt von Franz Schubert hatte. Da nur zum Teil alte Pläne vorhanden waren, wurden wertvolle Hinweise oft erst während der Bauarbeiten bei Freilegungen und Grabungen gewonnen. So ergab sich dadurch unter anderem die Herstellung von Natursteinrahmen bei sämtlichen Fenstern und Außentüren. Ferner stellte sich heraus, daß Teile des Mauerwerkes baufällig sind und es notwendig ist, Unterfangungen im Fundament vorzunehmen. Auch die beiden im Hause befindlichen Geschäftslokale, eine Trafik und ein Optikerladen, sind freigemacht worden.

So konnte der vorerst nur erhoffte Plan, ein Vorstadthaus in seiner ursprünglichen Form wie es ein solches in Wien bald nicht mehr geben wird, wieder herzustellen, verwirklicht werden. Die Gemeinde Wien gibt für die Instandsetzung des Schubert-Geburtshauses 3,8 Millionen S aus.

- - -

Rathaus am "Tag der offenen Tür":

Wienerin schaltet Festbeleuchtung ein
=====

25. September (RK) Am "Tag der offenen Tür", (Samstag, 5. Oktober), wird die Festbeleuchtung des Rathauses ausnahmsweise nicht von den Technikern der Gemeinde Wien eingeschaltet werden: Eine Wienerin, Frau Erna Beranek, durfte als Gewinnerin eines Preisausschreibens der Wochenzeitung "Das Kleine Blatt" einen Wunsch äußern und hat gebeten, einmal die Festbeleuchtung des Rathauses selbst einschalten ./.

zu dürfen. Dieser Wunsch wird ihr am 5. Oktober erfüllt werden.

Bedient wird ein einziger Knopf, der eine Automatik auslöst. Von der Turmspitze abwärts leuchten in Abständen von einer Sekunde die verschiedenen waagrechten Reihen der Lampen auf. Wenn als letztes die Beleuchtung der Rathausarkaden aufflammt, ist die Festbeleuchtung komplett.

- - -

"Tempo 70" auf der Triester Straße

=====

25. September (RK) Auf der neu ausgebauten Triester Straße wird ab morgen Donnerstag, 26. September eine Geschwindigkeit von 60 beziehungsweise 70 Stundenkilometer zugelassen sein. Das "Tempo 60" gilt auf der Triester Straße von Quellenstraße bis Wienerbergstraße. Ab Wienerbergstraße stadtauswärts bis zur Stadtgrenze bei Vösendorf ist "Tempo 70" erlaubt.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Weiterer Ausbau der Computer-Überwachung des Straßenverkehrs
=====

25. September (RK) Die Leistungsfähigkeit von Verkehrslichtsignalanlagen kann durch die Verwendung eines Computers sehr vorteilhaft beeinflusst werden, was durch das Ansteigen des Straßenverkehrs immer notwendiger wird. Bekanntlich hat der Gemeinderat schon im Jahre 1965 beschlossen, den Straßenverkehr im Bereich der Signalgruppen Schottentor, Ringturm, Freyung und Burgtheater durch eine Datenverarbeitungsanlage überwachen zu lassen.

Dieser Versuch hat die besten Ergebnisse gebracht, weshalb der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel gestern beschlossen hat, diese Datenverarbeitungsanlage zu kaufen. Die Kosten, die vom Stadtsenat genehmigt wurden, betragen rund 8,5 Millionen Schilling. Die Stadtverwaltung hat die Absicht, die Datenverarbeitungsanlage weiter auszubauen und sie auf diese Weise für ein größeres Stadtgebiet zu verwenden.

Nach weiterem Ausbau der Anlage ist die Einbeziehung folgender Gebiete beabsichtigt: Adalbert Stifter-Straße, Matzleinsdorfer Platz, Triester Straße, Eichenstraße-Gürtelstraße, Gaudendorfer Gürtel, Mariahilfer Gürtel, Neubaugürtel, Gruppe Lobkowitzbrücke, Signalgruppe Grünbergstraße, Wientalbegleitstraße, Wiedner Hauptstraße, Mariahilfer Straße.

- - -

Englisches Schulorchester gastiert in Wien
=====

25. September (RK) Kommenden Montag, den 30. September wird das Leicestershire Schools Symphony Orchestra um 19.30 Uhr, im Großen Sendesaal des Österreichischen Rundfunks ein Konzert geben. Dieses erste Auftreten des englischen Schulorchesters wurde in Zusammenarbeit zwischen dem British Council, der musikalischen Jugend und des Kulturamtes der Stadt Wien als erstes im Rahmen eines Programmes von acht Konzerten organisiert.

In dem Orchester, das ungefähr 100 Mitglieder im Alter von 14 bis 18 Jahren umfaßt, die alle aus den Schulen der Grafschaft stammen, spielen nur Mittelschülerinnen und Mittelschüler. Mehr als die Hälfte davon sind Mädchen.

Das Orchester wurde in verschiedenen öffentlichen Konzerten von bekannten Komponisten und Dirigenten geleitet, so zum Beispiel von Malcolm Arnold, Sir Adrian Boult, Norman Del Mar, Rudolf Schwarz, dem inzwischen verstorbenen George Weldon und Sir Michael Tippett, dem Schirmherm des Leicestershire Schulmusikfestes. In diesem Jahr dirigierte Sir Michael Tippett das Orchester zu zwei besonderen Anlässen: zum ersten Mal, als es für eine Produktion gefilmt wurde, die einen Bildbericht über Musik in Großbritannien herstellte; zum **zweiten** Mal, als es ein Konzert in der Londoner Guildhall gab, das von "Jugend und Musik" im Rahmen des "City of London Festivals" organisiert wurde.

- - -

Mehr als 30.000 Teilnehmer am Bezirksjugendsingen
=====

25. September (RK) Wie aus dem vom Landesjugendreferat der Stadt Wien herausgegebenen Bericht über das Bezirks-, Landes- und Bundesjugendsingen zu entnehmen ist, war auch in diesem Jahr eine erfreuliche Steigerung der Teilnehmerzahl, wie auch ein höheres Niveau festzustellen.

Als Motto für das heurige Bezirksjugendsingen in Wien, wurde in Anlehnung an das Motto der Wiener Festwochen "Dem Fröhlichen gehört die Welt" gewählt, als Pflichtlied für Volksschulen "O, du lieber Augustin", für Hauptschulen und Singgemeinschaften "Die Menschen sollten fröhlich sein", bestimmt.

An den Veranstaltungen beteiligten sich 1054 Gruppen mit insgesamt 30.432 Mitwirkenden bei 128 Veranstaltungen in allen Wiener Bezirken.

36 Chöre beim Landesjugendsingen

Beim Landesjugendsingen 1968 nahmen 36 Chöre aus Volks-, Haupt-, Sonder-, Berufsschulen und höheren Schulen sowie zwei außerschulische Chöre, also insgesamt 38 Chöre (1965: 13 Chöre, 1962: 6 Chöre) teil. Die Niveausteigerung war deutlich sichtbar, da 18 Chöre von der Jury eine Bewertung von mehr als 20 Punkten erhielten (Höchstzahl 25).

Erfolgreiche Wiener Chöre beim Bundesjugendsingen

Acht von diesen Chören nahmen am Bundesjugendsingen 1968 in Linz teil, zu dem auch elf Gastchorleiter eingeladen wurden.

Beim freiwilligen Wertungssingen in Linz errangen die vier teilnehmenden Wiener Chöre den 2., 3., 7. und 11. Platz von 19 angetretenen österreichischen Chören (beim Blattsingen den 1., 3., 6. und 8. Platz).

Gesperrt bis 16.30 Uhr!

Zukunftsforschung als Hilfsmittel zur
=====
politischen und wirtschaftlichen Entscheidung
=====

25. September (RK) In einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft im Wiener Rathaus sprach heute nachmittag Dr. Robert Jungk, Lehrbeauftragter für Zukunftsforschung an der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg "Über die Notwendigkeit von vorausschauenden Institutionen (Look Out Institutions)". Er wies eingangs darauf hin, daß seit Beginn der Sechziger-Jahre eine neue Forschungsrichtung an Bedeutung gewinnt, die unter Bezeichnungen wie "Futurologie", "Zukunftsforschung" und "Langfristige Voraussage" der Öffentlichkeit bekannt geworden ist.

Der Vortragende schilderte die noch junge und wenig bekannte Geschichte dieser Bemühungen, die kurz vor Kriegsende in den USA begannen und zeigte, wie diese Bemühungen, zu einer Bewältigung der Zukunft schon jetzt in wachsendem Maße die politischen, wirtschaftlichen und technischen Entscheidungen sowohl in den Demokratien des Westens wie den dirigierten Staaten des Ostens beeinflussen.

Besonders nachdrücklich beschäftigte sich Dr. Jungk mit der Möglichkeit der Errichtung sogenannter "Look Out Institutionen" ("Vorausschauende Einrichtungen"), deren Aufgabe im Rahmen jeder gesellschaftlichen Organisation es wäre, Übersicht und Voraussicht, die schon stets unerläßliche Attribute jeder Führungsbemühung waren, von der Zufälligkeit intuitiver Urteile zu befreien und auf zuverlässigere Grundlagen zu stellen.

Insbesondere plädierte der Vortragende für die Einrichtung derartiger "Zeitwarten", die ähnlich den "Wetterwarten" die Stürme und Aufhellungen kommender Zeiträume studieren sollen, in Österreich. Er kritisierte die "Zukunftsblindheit" unserer Republik, gab auch Anregungen für eine Beseitigung dieses Zustandes und für eine Verbesserung der Zukunftsvorbereitung.

Auch im August steigende Tendenz im Wiener Fremdenverkehr
=====

25. September (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im August. Zahlen für August 1967 in Klammern.

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 154.753 Gäste, das sind um 18.154 oder 13,2 Prozent mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Nächtigungen hat sich um 44.177 auf 410.631 (366.454) erhöht. Hier beträgt die Zunahme 12,1 Prozent.

Die überwiegende Mehrheit der Wien-Besucher und zwar 143,254 (124.602) Personen kam aus dem Ausland; in dieser Zahl sind die "Campierer" mit 20.160 (18.831) nicht inbegriffen.

Unter den Wien-Besuchern nahmen die aus der Bundesrepublik Deutschland mit 31.131 (30.439) - Zunahme 2,2 Prozent - den ersten Rang ein, wobei in dieser Zahl Berlin nicht enthalten ist. An zweiter Stelle rangieren die Wien-Touristen aus den Vereinigten Staaten: 24.676 (21.283) - Zunahme in Prozenten: 15,9.

Die weitere Reihenfolge: 3. Italien, 11.679 (6.866), das sind plus 70,1 Prozent. 4. Frankreich, 10.206 (9.827), das sind plus 3,8 Prozent. 5. Großbritannien, 7.458 (7.754), das sind minus 3,8 Prozent. 6. Schweiz, 5.813 (4.991), das sind 16,5 Prozent. 7. CSSR, 4.973 (2.077), das sind plus 137,9 Prozent. 8. Canada 3.351 (1.839), das sind plus 82,2 Prozent. 9. Niederlande, 3.217 (2.683), das sind plus 19,7 Prozent. 10. Jugoslawien, 2.824 (4.182), das sind minus 32,5 Prozent. 11. Ungarn, 2.638 (3.415), das sind minus 29,8 Prozent.

Auffallend an dieser Reihenfolge ist das hohe prozentmäßige Sinken der jugoslawischen und ungarischen Besucherzahlen.

Besonders eindrucksvoll die hohe prozentmäßige Zunahme der Besucherzahlen aus der CSSR mit 137,9, aus Canada mit 82,2 Prozent und aus Italien 70,1 Prozent.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 7.843 (7.382) Gäste. Davon kamen 7.497 (7.054) aus dem Ausland.

Der Bürgermeister von Dublin kommt nach Wien

=====

25. September (RK) Auf Einladung von Bürgermeister Bruno Marek trifft Freitag abend (27. September) der Bürgermeister von Dublin Frank Cluskey in Begleitung von Gattin und Tochter zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien ein. Samstag vormittag wird der Amtskollege aus Irland dem Wiener Bürgermeister im Rathaus seinen ersten offiziellen Besuch abstatten. Der Sonntag ist für eine Wachau-Reise reserviert. Am Montag, den 30. September findet um 12.30 Uhr ein offizielles Mittagessen in den Repräsentationsräumen des Rathauses statt. Vorher wird der Dubliner Bürgermeister in Begleitung von Stadtrat Heller bei einer Rundfahrt Wiener Wohnbauten und die Montagebaufabrik kennenlernen. Dienstag, den 1. Oktober, ist die Besichtigung von Sozialeinrichtungen vorgesehen, bei der Stadträtin Maria Jacobi die Führung übernehmen wird. Mittwoch, den 2. Oktober, wird Bürgermeister Cluskey Wien wieder verlassen.

- - -

Nephrologie - eine junge Wissenschaft
=====

25. September (RK) Namens des verhinderten Bürgermeisters begrüßte heute Abend Gesundheitstadtrat Dr. Otto Glück mehr als 300 Teilnehmer des 6. Symposiums für Nephrologie in den Wappensälen des Wiener Rathauses. Das Symposium ist das erste seiner Art das in Wien stattfindet. Die erste Nephrologie-Tagung wurde im Jahr 1961 abgehalten, woraus sich der Schluß ziehen läßt, daß es erst in den letzten Jahren möglich war, auf diesem Gebiet der Medizin entscheidende Erkenntnisse und Fortschritte zu erzielen. Dies erscheine deshalb besonders wichtig, weil die akuten und chronischen Nierenkrankheiten an Häufigkeit zunehmen. Rechtzeitiges Erkennen und entsprechende Behandlung seien also von besonderer Bedeutung, schloß Stadtrat Dr. Glück seine Begrüßungsansprache und wünschte den Kongreßteilnehmern auch Möglichkeiten, neben der Arbeit persönliche Kontakte anzuknüpfen und zu vertiefen.

Eine Künstliche Niere - 20.000 Mal im Jahr verwendet

Das 6. Symposium der Gesellschaft für Nephrologie, an dem Wissenschaftler aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Bulgarien, Brasilien und den USA teilnehmen, steht unter dem Vorsitz des Linzer Dozenten Dr. B. Watschinger. Der Linzer Experte erreichte weltweite Anerkennung durch seine am Institut von Professor Kolff in Cleveland, Ohio, geschaffene "Spulenniere", einer künstlichen Niere, die seit ihrer Konstruktion auf der ganzen Welt in Verwendung steht und bis zu 20.000mal jährlich angewendet wird. Die Watschinger-Niere gehört heute zur Standardausrüstung aller neuen österreichischen Krankenhäuser.

Nur bisher unveröffentliche Vorträge

Im Rahmen des Kongresses dürfen nur Vorträge gehalten werden, die bisher noch nie veröffentlicht wurden. Sie beschäftigen sich einerseits mit den Körpersalzen, hier im speziellen mit Natrium und Kalium, die, aus dem natürlichen Gleichgewicht gebracht, zu schweren Krankheiten verschiedener Organe, ja zu lebensgefährlichen Zuständen führen. Da die ./.

menschliche Niere die Ausscheidungsvorgänge von Wasser und Salzen regeln, sind Nierenerkrankungen Ursache zahlreicher anderer chronischer und akuter Erkrankungen.

Das zweite wissenschaftliche Hauptthema des Kongresses ist die Nierenbiopsie, ein Verfahren, bei dem mit Hilfe einer Hohlnadel kleine Gewebszylinder aus der Niere des Kranken entnommen werden, dessen Zellen anschließend mikroskopisch untersucht werden und eine fundierte Diagnose erstellt wird. Schließlich beschäftigen sich die Wissenschaftler mit dem akuten Nierenversagen und dessen Behandlung, der künstlichen Niere beziehungsweise der Nierentransplantation.

- - -

Jedermann kann an der Gemeinderatssitzung teilnehmen!

=====

25. September (RK) Die Sitzungen des Wiener Gemeinderates sind öffentlich, das heißt, jedermann kann auf der Besuchergalerie an den Sitzungen und Beratungen des Wiener Gemeinderates teilnehmen. Die erste Geschäftssitzung nach den Sommerferien findet Freitag, den 27. September, statt. (Beginn 10 Uhr) Am Sitzungstag selbst werden im Präsidialbüro des Rathauses, 1. Stock, Besucherkarten für die Galerie unentgeltlich ausgegeben.

- - -

"Ein kleines österreichisches Wunder"
=====

25. September (RK) Im Erholungszentrum Laxenburg hieß heute abend Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner in Vertretung des Bürgermeisters mehr als 600 Teilnehmer des 3. Internationalen Kongresses des Psychodramas und der Therapeutischen Kommunität sowie des 1. Internationalen Kongresses für Soziometrie und soziale Psychologie willkommen.

Die Vorgeschichte zu diesen beiden Kongressen ist etwas ungewöhnlich. Ursprünglich war geplant, an den in der vergangenen Woche in Wien abgehaltenen Kongreß für Psychotherapeuten die beiden genannten Kongresse in Prag anzuschließen. Mehr als 1.200 Teilnehmer aus 51 Nationen hatten sich bei den Prager Veranstaltern dafür gemeldet. Als die bekannten Ereignisse über die CSSR hinwegrollten, teilten hundert aus den Vereinigten Staaten angemeldete Teilnehmer mit, daß sie nicht nach Prag kommen könnten. Rund 500 ausländische Wissenschaftler ließen sich aus diesem Grund überhaupt von der Teilnehmerliste streichen. Unter dem Eindruck dieser niederschmetternden Beurteilung waren die Prager Kongreßveranstalter schon bereit, die beiden Kongresse überhaupt abzusagen. Da wandte sich der in Wien weilende Ehrenpräsident Professor Dr. Moreno an Professor Dr. Hans Hoff und den Leiter der Wiener Medizinischen Akademie, Dozent Dr. K. H. Spitz, und ersuchte, Österreich möge den Prager Kollegen zu Hilfe kommen. Danach ereignete sich etwas, was die Kongreßteilnehmer heute als das "kleine österreichische Wunder" bezeichnen: Mitarbeiter der Wiener Medizinischen Akademie reisten nach Prag und holten das Prager Veranstaltungskomitee nach Österreich. Als Tagungsort wurde Baden erwählt, die Stadt Wien erklärte sich überdies bereit, das Ihre zu gesellschaftlichen Teil beizutragen.

So kam es, daß gestern vormittag die beiden Kongresse im Interesse psychisch Erkrankter mit ihren Tagungen beginnen und Stadtrat Suttner heute abend mehr als 600 Teilnehmer - darunter allein 100 aus Afrika - beim Gesellschaftsabend der Stadt Wien in Laxenburg begrüßen konnte. Dozent Dr. Spitz dankte dem Stadtrat für sein kommen, der Stadt Wien für ihre wieder einmal erwiesene Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft bei der Förderung von internationalen Kongressen.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

25. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Paprika 30 bis 50 Groschen je Stück, Paradeiser 2.50 bis 4 Schilling je Kilo.

Obst: Birnen 3 bis 5 S, Weintrauben 5 bis 7 S je Kilo.

- - -

Fleiß macht sich bezahlt
=====

25. September (RK) Heute nachmittag wurden 17 der besten Rathauslehrlinge von Personalstadtrat Hans Bock zu einer kleinen Jause im Rathauskeller empfangen. Bei der kleinen Feier waren auch Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl und der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Abgeordneter zum Nationalrat Robert Weisz, zugegen.

In einer kurzen Ansprache betonte Stadtrat Bock, daß diese kleine Jause Zeichen dafür sein soll, daß Tüchtigkeit und Leistung bezahlt werden. Er sagte weiter, daß dies nicht nur heute, sondern vor allem im Laufe der Karriere sich noch öfter zeigen wird, und es eine falsche Meinung in der Öffentlichkeit sei, daß im öffentlichen Dienst der Tüchtige nicht vorwärts kommt.

Stadtrat Bock schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen für den weiteren Weg seiner jüngsten Mitarbeiter und drückte die Hoffnung aus, sie nächstes Jahr wieder als Vorzugsschüler begrüßen zu können.

- - -